

Saarländisches Landesarchiv

Dudweilerstr. 1 | D-66133 Saarbrücken-Scheidt | www.landesarchiv.saarland.de

Bestand: Kommission für saarländische Landesgeschichte und Volksforschung (KomSldLGuVF) (D04-003)

Signatur: Nr. 23

Datum der Aufnahme: 16.12.2022

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

9. 12. 55

001

Kreis Saarbrücken

Gemeinde Köllerbach

Ortsteile: Engelfangen, Sellerbach, Etzenhofen
Kölln, Rittenhofen, Herchenbach

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze. ja an 4 Stellen Mannschafts- und Artilleriebunker. 6 Mannschaftsbunker wurden gesprengt, 15 sind erhalten.
2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze. nein.
3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Lauf=gräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze). Laufgräben und Unterstände ungefähr 50 über ganz Köllerbach verteilt. Straßensperren in der Haupt- u. Bahnhofstr.
4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutz=unterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt? ja, von der Bevölkerung 1944 angelegt: am Rebenberg, Bärenberg, Hauptstr.
5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung. nein
6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt? nein
7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Ge=schütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak). ja im Frühjahr 1944 Fl. 1 Batterie 8,8 cm 2 Monate. Außerdem waren an versch. Stellen bewegliche Flakeinheiten stationiert. Im Winter 1942/43 ein Scheinwerfer.
8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons? nein.
9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung? nein.
10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe? ja c. 100 x 100 cm
11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo? 1 Bahngeschütz auf Bahnhof Etzenhofen.
12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort? ja
13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen? nein

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940: nein
    b) im Kriegsjahr 1944/1945: nein
15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

181a/55 F.

002

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt? ja

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche? nein.

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt? nein.

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf? →

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß? ja von Ende 1944 bis 20.3.1945.

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen? 19. März 1945.

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück? Holz, Göttelborn,

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein? 20. März 1945.

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen? 2 Seiten: Richtung Sprengen und (Westen)
" Heusweiler (Osten)

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung? nein.

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion? nein

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet? auf dem Gemeindefriedhof beerdigt, umgebettet nach Elm.
   a) deutsche Soldaten: 23
   b) alliierte Soldaten: 1
   c) Bevölkerung:

   Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe? nein

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt?
(Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unter= scheidung zwischen Tag= und Nachtangriffen). 28.8.42 um 22 h Etzenhofen, 21.7.44 " 11 " Rittenhofen, 25.2.44 " 13 " Etzenhofen, 28.7.44 um 11 h Engelfangen, 13.1.45 Etzenhofen
125 Bomben fielen.

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet? Im Dezember 1944.

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann? nur vereinzelt.

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte? 1 amerik. Bomber am 26.5.44 in Kölln, Rebenberg

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar? nein, planlose Bombenabwürfe.

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1= oder V 2=Geschosse ab? Wenn ja: Wann? nein.

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche? im Frühjahr u. Herbst 1939 eine Pioniereinheit aus Aschaffenburg, später Artillerie.

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben. ja 2 Kompagnien 350 Mann LMG Karabiner, Panzerfäuste

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerika= nische)? 20.3.1945 – 11.7.1945 amerik. Truppen.
14.7.1945 – Februar 46 französ. "

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
    a) am 1. Januar 1940: schätzungsweise 500
    b) am 1. Januar 1944: 1200

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst? (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.) ca 100.

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
    a) zu Lande: 203
    b) zur See: 1
    c) in Luftkämpfen: 1

    Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele? nein

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)? Flakhelfer 70, Volkssturm 350

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegseinwirkungen das Leben? 6
    a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt): 1
    b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
    c) auf andere Weise: 5 durch Granatbeschuß

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft? 1096 Männer

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt? 103

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben? 9

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet? keine
    a) von deutscher Seite:
    b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer? (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes). 60 teilweise

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer? keine
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940: keine
    b) im Kriegsjahr 1944/1945: 3

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden? Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen? keine

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940: 3.9.39 – 13.7.40 Engelfangen, Sellerbach, Kölln-Rittenhofen.
       3.9.39 – 31.10.39 Etzenhofen, Herchenbach
    b) im Kriegsjahr 1944/1945: 6.12.1944 – Herbst 1945

004

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: } Thüringen, Hessen, Mainfranken.

b) im Kriegsjahr 1944/1945: }

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: zwangsweise.

b) im Kriegsjahr 1944/1945: freiwillig.

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: } Gemeinde-Verw., Bauernschaft, Polizei, Eisenbahn.

b) im Kriegsjahr 1944/1945: }

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

a) im Kriegsjahr 1939/1940: ja ein Räumungsstab.

b) im Kriegsjahr 1944/1945: die Mehrzahl der Bevölkerung.

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den evakuierten Teilen der Bevölkerung eingetreten?

a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen: 13

b) durch Kriegshandlungen: 1

c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?
der kath. Pfarrer ging mit in das Evakuierungsgebiet und stand durch Rundschreiben mit seinen Pfarrkindern in Verbindung.

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert? ja durch Streifen der Truppenverbände

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?
1939 wurde der sämtl. Großviehbestand abgetrieben.

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?
1 Kriegsgefangenenlager in Etzenhofen ca 40 Mann.

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?
nein.

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden? nein.

63. Ist nach Ihrer persönlichen Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden ~~oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg~~? nein.

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier erfragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material? nein!

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Rosalie Detzler, Dir. d. Volksschule Köllerbach,
Sprengerstr. 3.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Kreis Saarbrücken

Gemeinde K Ö L L E R B A C H

(Ortsteile Engelfangen, Etzenhofen,
Herchenbach, Kölln,
Rittenhofen, Sellerbach)

Zu 1. Ja ! s. Eintragungen im Kartenblatt
(B) 1 = 6 Mannschaftsbunker, gesprengt,
(B) 2 = 2 Mannschaftsbunker, erhalten,
(B) 3 = 1 Mannschaftsbunker, erhalten,
(B) 4 = 14 Mannschafts-und Artillleriebunker, erhalten.

2. Nein.

3. Ja ! s. Eintragungen im Kartenblatt (P)= Panzersperren
Laufgräben und Unterstände befanden sich ca.5o über das ganze Gebiet verteilt.

4. Ja ! s. Eintragungen im Kartenblatt (L)= Luftschutzstollen von der Bevölkerung angelegt im Herbst 1944.

5. Nein.

6. Nein.

7. Ja ! s.Eintragungen im Kartenblatt (FL)= Flakstellung
1 Batt. 8,8 cm.Flak 2 Monate im Frühjahr 1944.
Außerdem waren zu verschiedenen Zeiten an verschiedenen Stellen Teile von beweglichen Flakeinheiten stationiert.
(Sch)= Scheinwerfer, 1 Werfer um die Jahreswende 1942/43 etwa 3 Monate.

8. Nein.

9. Nein.

1o. Ja ! s.Eintragung im Kartenblatt (Muni-Lager) Größe ca.
1oo x 1oo m.

11. Ja. s. Eintragung im Kartenblatt (FKB) auf Bahnhof Etzenhofen

12. Nein.

13. Nein.

14. a) Nein.
b) Nein.

15. entfällt.

16. ja 1) von Dezember 1944 bis Kriegsende.
3) von Volkssturmeinheiten.

17. Nein.

18. Nein.

19. Die Einwohner befanden sich in ihren Häusern bezw.auf den Straßen. Beim Einmarsch der all.Truppen war die Gemeinde frei von deutschen Truppen.

2o. Ja, von 5.Dezember 1944 bis 2o.März 1945, früh.

21. am 19. März 1945,

22. nach Osten -Richtung Illingen-Neunkirchen,

23. am 2o-März 1945, 1o,3o Ihr Vorhuten,
15,-- das Gros

24. aus Norden -Richtung Lebach-Heusweiler.

Zu 25. Nein.

26. Nein.

27. Die im Ort und der näheren Umgebung Gefallenen Soldaten und verstorbenen Einwohner wurden auf dem Gemeindefriedhof in Köllerbach beigesetzt u.z.

a) deutsche Soldaten: 23 (davon 2 einheimische) hiervon wurden 21 am 12.Mai 1954 nach dem Ehrenfriedhof Elm-Sprengen umgebettet.
b) 1 (Russ.Kriegsgefangener in Köllerbach verstorben)
c) alle.

Es befand sich kein Gefallenfriedhof in der Gemeinde.Auf dem Gemeindefriedhof war ein besonderes Gräberfeld für Soldaten eingeteilt.

28. am 28.8.1942, 22 Uhr auf den Ort Etzenhofen,
am 25.2.1944, 13 Uhr auf den Ort Etzenhofen,
am 21.7.1944, 11 Uhr auf die Orte Kölln und Rittenhofen,
am 28.7.1944, 11 Uhr auf den Ort Engelfangen,
am 13.1.1945, während mehreren Stunden auf den Bahnhof Etzenhofen

Es fielen während des Krieges ca. 125 Bomben auf alle Ortsteile der Gemeinde, Menschen kamen hierbei nicht zu Schaden.

29. Die Jagdfliegertätigkeit setzte Anfang Dezember 1944 ein.

3o. Nicht bemerkenswert, nur gelegentlich und vereinzelt.

31. Ja, ein angeschossener amerikanischer Bomber am 26.Mai 1944 (s.Kartenblatt FL.A.)

32. Zu 28, 1 - 4 handelte es sich mehr um planlose Bombenabwürfe, wahrscheinlich Notabwürfe,
Zu 28, 5 handelte es sich gegen ein bestimmtes Ziel -Bahnhof Etzenhofen,Zerstörung der Gleisanlagen.

33. Nein.

34. Ja, vom 26.8.1939 bis Anfang Mai 1945 zuerst eine Pioniereinheit aus Aschaffenburg, später Artillerie,
Ende 1944 bis 19.März 1945 eine pommersche Artillerieeinheit.
Der Ort war während diesen Zeiten mit Nachschubeinheiten,Trossen usw.belegt.

35. Nein.

36. Ja, 2 Kompagnien Volkssturm, ca. 35o Mann, Ausrüstung: LMG. Karabiner,Panzerfäuste,Infanteriekleidung.

37. vom 2o.März 1945 bis 14.Juli 1945 amerikanische Truppen
vom 14.Juli 1945 bis Februar 1946 französische Truppen.

38. Die Frage kann nicht mehr zutreffend beantwortet werden, da sich bei der Gemeindeverwaltung keinerlei Unterlagen hierüber befinden und die Wehrstammblätter der Amtsverwaltung Riegelsberg vernichtet worden sind.
nach sorgfältiger Schätzung a) am 1.1.1940 5oo
b) am 1.1.1944 12oo
c) am Kriegsende 15oo

39. Hier gilt das zu 38 Gesagte, 1oo

4o. 2o5, davon zu a) zu Lande 2o3
b) zur See 1
c) in Luftkämpfen 1
darunter waren keine weiblichen Personen.

41. nach sorgfältiger Schätzung 7o Flakhelfer,
35o Volkssturmangehörige.

42. zusammen 6

a) 1 am 11.Mai 1944 bei einem Luftangriff in Saarbrücken,

b) 1 am 14.Dez.1944 bei Granatbeschuß in Köllerbach,
2 am 19.Febr.1945 bei Granatbeschuß in Köllerbach,
1 am 23.Febr.1945 bei Granatbeschuß in Köllerbach,
1 am 14.Febr.1945 bei Granatbeschuß in Köllerbach,

c) keine

43 Zu Kriegsende befanden sich 1.096 Männer aus Köllerbach in Kriegsgefangenschaft, davon 641 in amerikanischer
165 in englischer,
175 in französischer,
115 in russischer Gefangenschaft

44. Bei Kriegsende waren 1o3 Einwohner vermißt,

45. 9.
Von den restlichen 94 ist zwischenzeitlich ein Teil für tot erklärt worden.

46. keine.

47. Es wurden bei Luftangriffen ca. 6o Gebäude mehr oder weniger schwer beschädigt.

48. a) keine,
b) 1 ganz, 1o teilweise

49. a) keine,
b) Straßenbrücke Köllerbach,Bahnhofstraße, am 19.März 1945,
Fußgängerbrücke " ,Kirchenpfad, am gleichen Tage,
Eisenbahnbrücke " ,Mühlenstraße, am gleichen Tage.

5o. Es wurden in keinen Flur- oder Walddistrikten größere Schäden verursacht.

51. a) vom 3.9.1939 bis 31.1o.1939 die Orte Etzenhofen und Herchenbach,
vom 3.9.1939 bis 13. 7.194o die Orte Engelfangen,Kölln, Rittenhofen und Sellerbach

b) vom 6.12.1944 bis Herbst 1945

52. a) nach Thüringen, Hessen und Mainfranken,
b) nach Thüringen,Hessen und Mainfranken,

53. a) zwangsweise,
b) freiwillig.

54. a) Gemeindeverwaltung,Bauernschaft,Eisenbahn,Polizei,
b) desgl.

55. a) ein Freimachungsstab von ca. 5o Personen,
b) der größte Teil der Bevölkerung.

Blatt 4 -Köllerbach-

56. a) 13,

b) 1,

c) Nach der Besetzung durch amer. Truppen wurden von streunenden, entlassenen Kriegsgefangenen 3 Einwohner erschossen.

57. Ja. 1939 befand sich der kath. Ortsgeistliche im Evakuierungsgebiet. Die Verbindung wurde aufrechterhakten durch Rundschreiben versch. Stellen sowie einem gesteigerten Briefverkehr zwischen den Daheimgebliebenen und den Evakuierten.

58. Ja. Es gingen während der Evakuierung laufend Streifen der hier stationierten Truppeneinheiten und der Polizeistelle. Es wurden keine Plünderungen oder nennenswerte Diebstähle ausgeführt.

59. 1939 wurde der gesamte Viehbestand abgetrieben. Nach der Rückkehr wurden den Landwirten neues Vieh gegeben.

6o. 1 Kriegsgefangenenlager auf Bahnhof Etzenhofen (s. Kartenblatt (KG-Lager) Genaue Zeit der Einrichtung nicht mehr bekannt. Bestand bis 19.3.1945- Durchschnittliche Belegungsstärke ca. 4o Mann. Die Gefangenen arbeiteten bei einheim. Landwirten, auf der Völklingerhütte.

61. Nein.

62- Nein.

63. Eine wesentliche Veränderung im Charakter der Gemeinde ist nicht eingetreten, zumal keine großen Zerstörungen durch Kriegseinwirkungen zu verzeichnen waren, die einen Neuaufbau des Gemeindegebietes bedingt hätten.

64. Nicht bekannt.
Die Beantwortung der Fragen erfolgte aufgrund von Aufzeichnungen und Nachforschungen der Gemeindeverwaltung Köllerbach.
Mit verwandt wurde hierbei der Aufsatz „Unser Heimatort im Vorfeld des Westwalles während des 2. Weltkrieges" in Köllertaler Heimatbuch 1951, verfaßt von Georg Serf und Josef Gillet, Seiten 72-75.
Ein Exemplar dieses Buches wird hier geschenkweise beigefügt.

65. Bürgermeister Johann Baptist Himbert, Köllerbach, Rittenhofenerstraße 32
Verwaltungsoberinspektor Georg Serf, Köllerbach, Am Rebenberg 27.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis ....

Gemeinde ....

Ortsteil ....

Rundfrage

über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

1. Lagen innerhalb der Gemarkung Westwallbunker? Wenn ja: Angabe der Zahl und des Lageortes, wenn möglich mit Kartenskizze.

2. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Höckerlinien? Wenn ja: Angabe des Verlaufs und ungefähre Länge, wenn möglich mit Kartenskizze.

3. Gab es innerhalb der Gemarkung weitere für den Erdkampf angelegte Befestigungen (Unterstände, Lauf= gräben, Panzergräben, Drahtverhaue, Straßensperren usw.)? Wenn ja: Wo? Welche? Wann angelegt? (Wenn möglich mit Kartenskizze).

4. Gab es innerhalb der Gemarkung bereits vorhandene oder von der Bevölkerung selbst angelegte Schutz= unterstände? Wenn ja: Wo? Wieviele? Wann angelegt?

5. Gab es innerhalb der Gemarkung Minenfelder? Wenn ja: Angabe der Lage, der Ausdehnung und der Zeit der Verminung.

6. Befand sich innerhalb der Gemarkung ein Flugplatz? Wenn ja: Wo? Wann angelegt?

7. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen der Flak oder sonstiger Luftabwehrverbände? Wenn ja: Angabe des Ortes, der Zeit der Anlage bzw. Benutzung und der Art der Waffen (Vierlingsflak, 8,8 cm Ge= schütze, Scheinwerferbatterien, Eisenbahnflak).

8. Befanden sich in dem Luftraum über der Gemarkung Ballonsperren? Wenn ja: Wie lange? ungefähre Anzahl der Ballons?

9. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Abschußplätze von V 1= oder V 2=Geschossen? Wenn ja: Wo? Wie lange in Benutzung?

10. Befanden sich innerhalb der Gemarkung größere Munitionslager? Wenn ja: Wo? Ungefähre Größe?

11. Befanden sich innerhalb der Gemarkung Stellungen von Fernkampfbatterien oder Eisenbahngeschützen? Wenn ja: Wo?

12. War die Gemeinde zu Beginn des Krieges Truppenstandort?

13. Befanden sich innerhalb der Gemarkung irgendwelche andere militärischen Anlagen?

Erdkampf:

14. Fanden Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung statt?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

15. Welcher Art waren diese Kämpfe? (Artillerieduelle, Panzerkämpfe, gegenseitige Stoßtrupptätigkeit usw.)

181a/55 F.

010

16. Waren sämtliche unter Frage 1 und 3 genannten Stellungen besetzt?

17. Legten die alliierten Truppen innerhalb der Gemarkung Befestigungen an? Wenn ja: Wann? Wo? Welche?

18. Fanden innerhalb des Ortes Straßenkämpfe statt?

19. Wo hielten sich die Einwohner, soweit sie nicht evakuiert waren, während der Kampfhandlungen auf?

20. Lag der Ort unter Artilleriebeschuß?

21. Wann wurde der Ort endgültig von deutschen Truppen verlassen?

22. In welcher Richtung zogen sich die deutschen Truppen zurück?

23. Wann drangen alliierte Truppen erstmals in den Ort ein?

24. Aus welcher Richtung kamen die alliierten Truppen?

25. Machten die deutschen Truppen nach ihrer Räumung des Ortes Versuche zur Rückeroberung?

26. Traten die Volkssturmeinheiten des Ortes bei den Kampfhandlungen in Aktion?

27. Wo wurden die bei den Kampfhandlungen innerhalb der Gemarkung Gefallenen beigesetzt? Wo beerdigt? Gegebenenfalls wohin umgebettet?
    a) deutsche Soldaten:
    b) alliierte Soldaten:
    c) Bevölkerung:
    Befinden sich heute auf dem Gemeindegebiet Gefallenenfriedhöfe?

Luftkampf:

28. Wann wurden gegen den Ort Bombenangriffe durchgeführt? (Nach Möglichkeit ist die Tageszeit anzugeben, wenn dies nicht mehr möglich ist, bitten wir um Unterscheidung zwischen Tag- und Nachtangriffen).

29. Wann begann die Jagdfliegertätigkeit über dem Gemeindegebiet?

30. Spielten sich im Luftraum über der Gemarkung Luftkämpfe ab? Wenn ja: Wann?

31. Stürzten innerhalb der Gemarkung Flugzeuge ab oder mußten Flugzeuge notlanden? Wenn ja: Wann? Wo? Deutsche oder Alliierte?

32. Richteten sich die Luftangriffe deutlich gegen bestimmte Ziele innerhalb des Gemeindegebietes, gegen Industrieanlagen, gegen Verkehrsmittel, gegen Truppen oder gegen die Bevölkerung, oder waren die Ziele nicht klar erkennbar?

33. Stürzten innerhalb der Gemarkung V 1- oder V 2-Geschosse ab? Wenn ja: Wann?

Einquartierungen:

34. Wann und wie lange waren deutsche Truppen im Orte einquartiert? Welche?

35. Lag im Ort eine deutsche militärische Dienststelle (Stäbe, Feldlazarett, Nachrichtendienststelle usw.)? Wenn ja: Welche? Wie lange?

36. Bestand im Orte eine Volkssturmeinheit? Wenn ja: Einzelheiten über Stärke, Bewaffnung, Ausrüstung usw. angeben.

37. Seit wann und wie lange waren alliierte Truppen im Orte einquartiert? Welche (Französische oder Amerikanische)?

Kriegsschäden und Kriegsverluste der Gemeinde und ihrer Bevölkerung

38. Wieviele männliche Einwohner der Gemeinde standen im Wehrdienst?
    a) am 1. Januar 1940:
    b) am 1. Januar 1944:

39. Wieviele weibliche Einwohner der Gemeinde waren im Wehrdienst?
    (Nachrichtenhelferinnen, Flakhelferinnen, Lazarettdienst usw.)

40. Wieviele der im Wehrdienst stehenden Personen fanden den Tod als Teilnehmer an Kämpfen?
    a) zu Lande:
    b) zur See:
    c) in Luftkämpfen:
    Waren darunter weibliche Personen? Wenn ja: Wieviele?

41. Wieviele militärisch nicht Ausgebildete nahmen an den Kampfhandlungen teil (Flakhelfer, Volkssturm)?

42. Wieviele der nicht im Wehrdienst stehenden Gemeindeangehörigen verloren infolge von direkten Kriegsein= wirkungen das Leben?
    a) infolge von Luftkämpfen (Angabe möglichst nach Luftangriffen getrennt):
    b) infolge von Erdkämpfen (Angabe möglichst nach den Kriegsjahren 1939/1940 und 1944/1945 getrennt):
    c) auf andere Weise:

43. Wieviele der im Wehrdienst befindlichen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft?

44. Wieviele davon werden heute noch vermißt?

45. Wieviele davon sind nachweislich in Kriegsgefangenschaft verstorben?

46. Wieviele nicht im Wehrdienst stehenden Personen wurden unter Anschuldigung von Kriegsvergehen oder politischen Vergehen in Haft genommen, verurteilt, hingerichtet?
    a) von deutscher Seite:
    b) von alliierter Seite:

47. Wieviele Gebäude fielen den L u f t angriffen ganz oder zum großen Teil zum Opfer?
    (Wenn eine Ermittlung der Zahl der zerstörten Gebäude zu große Schwierigkeiten verursacht, bitten wir um Angabe des Prozentsatzes).

48. Wieviele Gebäude fielen den E r d kämpfen zum Opfer?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

49. Welche Brücken, Stege, Tunnels usw. wurden im Laufe der Kampfhandlungen gesprengt?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

50. Welche Flur= und Walddistrikte erlitten bei den Kriegshandlungen größere Schäden?
    Wodurch wurden diese Schäden hervorgerufen?

Schicksale der Bevölkerung während der Evakuierung

51. Wann und wie lange wurde die Bevölkerung evakuiert?
    a) im Kriegsjahr 1939/1940:
    b) im Kriegsjahr 1944/1945:

52. Wohin wurde die Hauptmasse der Bevölkerung evakuiert?

   a) im Kriegsjahr 1939/1940:

   b) im Kriegsjahr 1944/1945:

53. Erfolgte die Evakuierung freiwillig oder zwangsweise?

   a) im Kriegsjahr 1939/1940:

   b) im Kriegsjahr 1944/1945:

54. Welche Behörden und öffentliche Betriebe arbeiteten während der Evakuierung in der Heimat weiter?

   a) im Kriegsjahr 1939/1940:

   b) im Kriegsjahr 1944/1945:

55. Blieben trotz der Evakuierung kleine oder größere Teile der Bevölkerung freiwillig in der Heimat zurück?

   a) im Kriegsjahr 1939/1940:

   b) im Kriegsjahr 1944/1945:

56. Welche Verluste und Schäden sind bei den e v a k u i e r t e n Teilen der Bevölkerung eingetreten?

   a) durch natürlichen Abgang infolge von Todesfällen:

   b) durch Kriegshandlungen:

   c) durch Verschleppung usw. während der Okkupation:

57. Blieben im Bergungsgebiet noch Reste des Gemeindelebens erhalten (Seelsorge, Vereine usw.)?

58. Blieben die von den evakuierten Gemeindegliedern in der Heimat zurückgelassenen Vermögenswerte ausreichend gesichert?

59. Welches Schicksal erlitt der Großviehbestand der Landgemeinden während der Evakuierung?

60. Befanden sich im Gemeindegebiet Kriegsgefangenen=, Ausländer= oder Konzentrationslager während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre? Wenn ja: Wo? Wann? Wie stark durchschnittlich belegt?

61. Sind nach der Okkupation Flüchtlinge in die Gemeinde aufgenommen worden? Wenn ja: Wieviele? Woher?

62. Sind nach Kriegsende fremdsprachige Ausländer (Franzosen, Italiener) in der Gemeinde dauernd ansässig geworden?

63. Ist nach Ihrer p e r s ö n l i c h e n Meinung die Gemeinde durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in ihrem Wesen und ihrer Struktur verändert worden oder hat sie heute wiederum wesentlich den gleichen Charakter und das gleiche äußere Bild wie in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg?

64. Gibt es innerhalb der Gemeinde chronikalische Aufzeichnungen, Bild= und Kartenmaterial, die die hier er=fragte Zeit betreffen? Wenn ja: In wessen Hand befindet sich dieses Material?

65. Name, Beruf und Anschrift dessen, der diesen vorliegenden Fragebogen beantwortet.

Wir sind dankbar für alle weiteren Ergänzungen und Zusätze, die zu dem Thema der Rundfrage Material liefern.

Die Beantwortung der Fragen bitten wir auf dem beiliegenden Papier vorzunehmen unter Angabe der Nummer der betreffenden Frage.

Kommission für
Saarländische Landesgeschichte
und Volksforschung

Kreis Saarbrücken - Land
Gemeinde Püttlingen (Saar)

Rundfrage
über die Schicksale der saarländischen Gemeinden und ihrer Bevölkerung
im 2. Weltkrieg

Gemeindegebiet

Militärische Anlagen:

Frage 1: Ja. Inder Erbach 3, auf dem Sommerberg 1, auf dem Dickenberg 3 (4 Telefonzentralen)

Frage 2: nein

Frage 3: ja. Unterstände: in der Zeit von Sept. bis Dez. 1939 von einem Baubataillon angelegt links der oberen Delerstraße, am Winterrech in Richtung Kreuzkapelle, am Hohberg und im Wald hinter dem Ritterstraßer Friedhof;
Straßensperren: oberhalb der Kreuzkapelle am Winterrech, in der Derlerstraße, in der Bahnhofstraße und in der Engelfangerstraße;
Panzergräben: Am Elmer Pfad über die Römerstraße am Galgenberg am Hang des Galgenberges entlang, quer über den Dickenberg von der Eisenbahnlinie Völklingen-Püttlingen bis zur Sandgrube auf dem Dickenberg; der Schlebach war durch mehrere Dämme gestaut.

Frage 4: Ja. Die Bevölkerung baute sich ihre Luftschutzunterstände selbst. Es waren meistens fachgerecht von aktiven oder pensionierten Bergleuten angelegte Erdbunker in Form von Stollen.
Sie befanden sich:
in der Engelfangerstraße unter dem Geißberg mit 3 Eingängen in der großen Stützmauer,
in der Völklingerstraße unter dem Hirtenberg, ein Eingang hinter dem Musikhaus Konrad - ein Eingang links oberhalb dem Saal Pabst;
in der Köllnerstraße unter dem Rebenberg mit einem Eingang im Anwesen Alt (jetzt Faas Hermann) und einem Eingang zwischen Haus Scherer und Haus Müller Jos. 33 - 35 Köllnerstraße;
Ein weiterer Stollen mit 2 Eingängen befand sich unter dem Breitfeld links der Bahnlinie Püttlingen - Köllerbach;
ein fünfter Stollen war unter der Kirche St. Sebastian mit einem Eingang in der Derlerstraße bei Haus Bläß Nr.29 und Ausgang in der Kirchgartenstraße;
ein sechster und siebenter hinter der unteren Sprengerstraße beide in den Rebenberg getrieben mit je 2 Eingängen;
ein achter an der Räuberhecke am Hilschborn in den Galgenberg getrieben mit 2 Eingängen;
ein neunter und zehnter je rechts und links der oberen Derlerstraße in den Galgenberg und Kreuzberg getrieben mit 2 bezw. 3 Eingängen;
weitere 2 Stollen im Kreuzberg in der Verlängerung obere Kreuzbergstraße und etwa 200 m links davon;
In der Sandgrube am Jungenwald - ein Stollen mit 4 Eingängen;

Frage 4: weitere Stollen befanden sich:
am "Rattenschwanz" noch von Militär 1939 angelegt,
am Mühlenberg bei Haus Nr. 14,
im Steinbruch an der "Grät",
50 m links davon unter der Völklingerstraße,
am Winterrech am Bachufer in Richtung Kapelle - Friedhof,
gegenüber dem Bahnhof Püttlingen,
am oberen Schlenderweg in Richtung Weiherbachstraße,
2 große hinter der Schlebach- und Hohbergstraße rechts,
am Friedhof Ritterstraße unter dem Hohberg,
hinter der Bildchenstraße im Hegwald,
im Schocksberg mit je 1 Eingang von der Von der Heydter- und Riegelsbergerstraße aus;
außerdem wurden die beiden Tagesstollen der Grube Viktoria unter dem Holzplatz nach Luisenthal und neben dem Grubenbad nach Grube Engelfangen als Luftschutzstollen benutzt;
in der Erbach hinter der Espenstraße befanden sich ebenfalls 2 gut ausgebaute Stollen unter dem Sommer- bezw. Geisberg.

Alle Stollen wurden Ende 1943 begonnen wegen der zunehmenden Bombardierung offener Städte und Dörfer und besonders im Frühjahr 1944 mit Eile ausgebaut. Zu diesem Zweck hatten sich sogn. Bunkergemeinschaften gebildet. Jeder, auch Frauen, mußten praktisch mithelfen beim Bau und je nach Vermögen finanziell zur Beschaffung von Baumaterial beitragen. Die Bunkergemeinschaften konnten sehr ungemütlich werden, wenn jemand sich "gedrückt" hatte und dann doch bei Fliegeralarm im Stollen erschien.

Frage 5: nein

Frage 6: nein

Frage 7: Am Jungenwald war 1944 eine Scheinwerferbatterie aufgestellt und zwar Ecke Römerstraße und Feldweg, der zu den Gemeindewiesen führt.
Abseits am Galgenberg lag der Funk- und Meßtrupp.
Eine 8,8 cm Flackstellung war auf dem Dickenberg, desgl. eine Scheinwerferbatterie (wegen der Völklinger Hütte).

Frage 8: nein

Frage 9: nein

Frage 1o: nein

Frage 11: Im Februar 1940, an einem trüben Samstagnachmittag, feuerten 3 Eisenbahgeschütze zu erstenmal mehrere Salven vom Bahnhof aus ab und verschwanden sofort im Eisenbahntunnel Heidstock;
Am 10. Mai 1940 bei Beginn der Westoffensive wurden die wenigen im Ort zur Beaufsichtigung zurückgebliebenen Bewohner gegen 5 Uhr morgens durch einen ununterbrochenen Kanonendonner aus dem Schlaf geschreckt. Auf dem Bahnhof Püttlingen standen jetzt 4 Langrohrgeschütze und feuerten pausenlos über die Grenze, vermutlich in Richtung Forbach. Gegen 10 Uhr kamen die ersten San.Kw. mit Verwundeten von der Front.

Frage 12: Ja. Der Stab war im Pfarrhaus St. Sebastian untergebracht.
Während der Evakuierung 1939/40 lagen mehrere Stäbe im Ort.
Im Beckerbräu lag eine Artillerie-Einheit, desgl. in der Engelfangerstraße, desgl. je eine Baukompagnie in der Engelfangerund Köllnerstraße, deren Angehörige sich meistens aus Landsturmleuten aus dem Landkreis Saarbrücken rekrutierten, auch

Frage 12: etwa 1 Dutzend Püttlinger befanden sich darunter, u. a. Rentmeister Leidner und Rektor Schneider. Die Aufgabe der Baukompagnien war die Anlegung von Stollen für die Artillerie und der Bau von Artilleriestellungen um Püttlingen und später, als kein Angriff von Westen erfolgte, Stellungsbau am Warndtweiher. Auch wurde von ihnen auf den Gemeindewiesen am Jungenwald ein großer Stollen mit 3 Eingängen bis zu 42 m Tiefe in den Berg getrieben und mit Rahmenhölzern ausgebaut. Er hatte mehrere Seitenkammern und einen größeren Sanitätsraum.

Frage 13: Westwallbunker waren auf dem Sommerberg (Beobachtungsb unker), in der Erbach am Ende der Peterstraße 3 Betonbunker und auf dem Dickenberg in Flur 24 3 Bunker.

Frage 14: a) nein
b) ja. Geschütze (15 cm) standen in der Erbach, in der Wimbach und im Gelände der Hühnerfarm am Marienberg. Ab Nov.1944 traten sie in Tätigkeit.

Frage 15: Die Artillerieduelle flammtengewöhnlich bei Einbruch der Dunkelheit auf.
Die erste Beschießung des Ortes erfolgte in der Nacht vom 29. zum 30. Nov. 1944. Das Haus Baus, Derlerstraße 9 erhielt einen Volltreffer und wurde schwer beschädigt. - Leichter Volltreffer ins Schulhaus Derlerstraße. - Ebenso erhielt das Haus Hengstwaldstr. 86 einen Volltreffer. - In dieser Nacht wurden i.g. 53 Einschläge gezählt. - Von da ab lag der Ort ständig unter feindl. Ariebeschuß leichter Art.

Frage 16: Ja, während der 2. Evakuierung etwa seit Oktober 1944

Frage 17: nein

Frage 18: nein

Frage 19: In die unter 4 aufgezählten Bunker oder in ihre Luftschutzkeller. Sehr schnell hatte die Bevölkerung herausgefunden, daß die feindliche Artillerie bestimmte Zeiten einhielt. Frauen und Kinder lebten während der letzten Wochen vor der Besetzung fast nur noch in den Bunkern.

Frage 20: Ja, seit Ende Nov. 1944

Frage 21: Am 19.3.1945 am Josefstag, nachdem alle Kampfanlagen unbrauchbar gemacht waren. (Geschütze in der Erbach, Panzerabwehrgeeseschütz im Penselfeld). Sinnlos wurden Brücken und Eisenbahnanlagen zerstört und gesprengt.

Frage 22: In Richtung riegelsberg - Holz, weil die Amis bereits durchs Primstal in Richtung Lebach eingedrungen waren.

Frage 23: Erstmals am 20.3.1945 aus Richtung Jungenwald - Derlerstraße, über den Dickenberg und vom Hohberg her. Die Amis waren sehr vorsichtig, fast ängstlich, immer die MP im Anschlag. Verschlossene Türen wurden mittels einer Salve aus der MP ins Schloß geöffnet.

Frage 25: Deutsche Truppen machten nicht den geringsten Versuch zur Rückeroberung.

Frage 26: Volkssturmeinheiten waren in den Bunkern an der Saar eingesetzt, im und um den Ort nicht.

Frage 27: Die bei Aribeschuß gefallenen deutschen Soldaten wurden in Riegelsberg beigesetzt. Auf dem Friedhof Ritterstraße waren 12 deutsche Soldaten beerdigt, die nach dem Heldenfriedhof in Sprengen umgebettet wurden.
Alliierte Flieger, die bei Angriffen abgeschossen wurden, wurden auf unsern Friedhöfen I oder II beigesetzt, später aber von den Amis umgebettet.
Ehrenfriedhöfe für die Bevölkerung wurden auf den beiden Friedhöfen der Gemeinde für die Gefallenen der Bevölkerung angelegt.

Frage 28:

Datum	Art	Ort	Tote
19./20. 9. 42	Nachtangriff	Püttlingen	
19./20. 9. 42	"	Altenkessel	
16./17. 4. 43	"	Ortsteil Ritterstraße,	3 Tote
4. 10. 43	Tagangriff, 19 Brandbomben,	Backsteinfabrik.	
30.4./1.5. 44	Nachtangriff ,	Altenkessel	6 Tote
-- 5. 44	Tagangriff	"	1 Toter
14.6.44	"	"	-
28.6.44.	"	Püttlingen	9 Tote
13.7.44	"	Altenkessel	1
21.7.44	"	Püttlingen	11 Tote
9.8.44	"	Püttlingen	-
9.8.44	"	Altenkessel	-
28.6.44	"	Altenkessel	3 Tote + 10 Tote
28.6.44	"	Püttlingen	4 Tote + 9 Tote
5.10.44	Nachtangriffe	Altenkessel	-

Von da ab bis zum Ende des Krieges fehlen die Unterlagen.

Frage 29: Etwa Februar 1945

Frage 30: ja. Genaue Daten sind nicht zu erhalten

Frage 31: 25.4.44 Alliiertes Flugzeug bei Altenkessel
27.4.44 " Wiese zwischen Püttlingen und Köllerbach 5 feindl. Flieger gefangen genommen.

Frage 32: Gegen die Grube Viktoria, gegen die Grubenbahn, teilweise aber auch ohne erkennbares Ziel.

Frage 33: nein

Frage 34: Die ersten deutschen Truppen bezogen etwa Mitte August 1939 in Püttlingen Quartier. (Eine Ari-Einheit) . Gegen Ende August setzte die Räumung von der Zivilbevölkerung ein und nun lagen laufend Truppen im Ort, die teils in Richtung Völklingen nach einigen Tagen weiterzogen, bis zu Beginn der Westoffensive am 10.5.1940.
Genaue Angaben sind nicht möglich, da der Ort evakuiert war. Gegen Ende 1944 war der Ort wiederum bis zum Rückzug der deutschen Soldaten dauernd mit Truppen belegt.

Frage 35: Ja. Mehrmals. Genaue Angaben sind nicht möglich. 1939 bis zum Beginn der Westoffensive und 1944/45 auf Grube Viktoria und im Grubenstollen nach Engelfangen bis kurz vor dem Einmarsch der Amerikaner am 19.3.45
Im Schulhaus Pickardstraße/Marktstraße war Ende 1944 ein Feldlazarett eingerichtet worden.

Frage 36: Ja. Über die Stärke können keine genauen Angaben gemacht werden. Wohl kann gesagt werden, daß alle Männer bis zum 65. Lebensjahr eingezogen und eingeteilt waren nach 1. und 2. Aufgebot. Die Mehrzahl hatte noch nicht einmal ein Gewehr; aber in Gefangenschaft waren sie alle, mit Ausnahme von einigen besonders Schlauen. Besonders Püttlingen war sehr schwer mit der Gefangennahme des Volkssturmes heimgesucht, was auf den Verrat eines Püttlingers den Alliierten gegenüber beruhen soll. Namenslisten mit den entsprechenden Angaben über die Volkssturmeinheiten befinden sich im Privatbesitz des jetzigen Rentmeisters Johann Leidner,Püttlingen. Der damalige Bürgermeister Jakob Jung stand im Range eines Majors an der Spitze der Püttlinger Volkssturmeinheiten.(Wohnhaft jetzt -Jungenwald

Frage 37: Vom 19.3.45 bis 14.7.45 Amis
Sodann ein französischer Offizierslehrgang im Pfarrheim St. Sebastian bis Anfang 1946.

Frage 38: Auch hier wird nie eine genaue Zahl feststellbar sein, da eine große Anzahl Männer während der Evakuierung im Bergungsgebiet eingezogen wurde. Bei Kriegsausbruch standen die aktiven Jahrgänge (schätzungsweise 13o - 15o Mann pro Jahrgang) unter den Waffen, desgleichen wurden die Jahrgänge 1894-1900 Ende August 1939 eingezogen
1944 war alles entbehrliche Menschenmaterial eingezogen, selbst Bergleute vor Stoß, unter denen auch die meisten Verluste zu finden sind, weil sie oft keine oder nur ganz geringe militär. Ausbildung hatten.

Frage 39: Genaue Angaben ebenfalls nicht möglich. Eine ganze Anzahl von Frauen und Mädchen waren im Nachrichtendienst, bei der Flak und im Sanitätsdienst eingesetzt.
An der Ostfront vermißt ist heute noch: Maria Kiefer, Bahnhofstraße.

Frage 40: a) 423 beim Standesamt Püttlingen registriert
b) soweit bekannt nur 1 Toter
c) " " " 1 "
Eine Rotkreuzschwester ist infolge Verwundung gestorben

Frage 41: Lediglich das 1. Aufgebot des Volkssturmes in den Bunkern an der Saar (etwa 150 Mann)

Frage 42: a) 16./17.4.43 3 Tote
28.6.44 9 Tote
21.7.44 11 Tote
b) durch direkten Ari-Beschuß 14 Tote von Dez.44 bis Kriegsende
c) Am 14.12.44 beschoß feindl.Ari die Grube Viktoria. Ein Volltreffer ging in den Fuß des Schlammbasins oberhalb des Veldheimstollens, der von der Bevölkerung als Schutz benutzt wurde. Wasser und Schlamm des Basins ergossen sich in den Stollen und stauten sich zunächst an der im Eingang errichteten mit Teerpappe abgedichteten Bretterwand. Hier konnte sich die ganze Wucht des Wassers und Schlammes wieder sammeln. Als es bis zur Stollendecke stand, gab die Bretterwand plötzlich nach und die nachstürzenden Wasser-

rissen die noch in den Seitennischen in den Betten liegenden Menschen mit in die Tiefe. 19 Menschen fanden dabei den Tod.

Frage 43: Mit wenigen Ausnahmen alle im Wehrdienst befindlichen; ihre Zahl ist nicht bekannt und nicht feststellbar.

Frage 44: Vermißte des ganzen Krieges wurden bisher noch 221 festgestell

Frage 45: Keine genauen Angaben möglich.

Frage 46: a) bekannt sind nur die Hinrichtungen und zwar:
1 wegen Fahnenflucht,
2 wegen Feigheit vor dem Feinde,
1 wegen Zersetzung der Wehrkraft.

b)von den Alliierten inhaftiert wurden 9 männl. Personen, von denen 1 infolge der Behandlung im Lager gestorben ist.

Frage 47: u. 48 Durch Luftangriffe und Ari-Beschuß wurden folgende Gebäudeschäden verursacht:

1939/40	keine	
1944/45	1 464 Gebäude	0 - 10 % beschädigt
	74 "	10 - 50 % "
	35 "	50 - 70 % "
	8 "	70 - 80 % "
	15 "	85 -100% "

in den letzten Kriegstagen 3 total beschädigt

Frage 49: 1939/40 keine
1945 Eisenbahnüberführung in der Ortsmitte,
Eisenbahnbrücke am Puhlbüsch,
Eisenbahnbrücke an der Heiselsmühle ,
Eisenbahnbrücke an der Gärtnerei Albert,

Frage 50: Durch Luftminen wurden der Jungenwald an 2 Stellen und die Rösselwiese östlich der Ritterstraße schwer beschädigt.
Über Bomben- u.Granateinschläge in u.um Püttlingen besitzt der unterzeichnete Verwaltungssekretär Willi Meyer eine Luftaufnahme vom 16.3.45

Frage 51: 1939/40 Am Freitag,dem 1.9.39 wurde der Befehl zur Evakuierung gegeben. Alte Leute,Frauen und Kinder wurden mit Lastwagen in die Orte hinter Lebach gebracht und von dort im Laufe der nächsten tage in die Bergungsgebieteabtransportiert.
Am 3.9.39 wurde der Befehl zur endgültigen Räumung gegeben. Jetzt räumte auch die Verwaltung den Ort.Gegen Mitternacht ging die Fahrt mit Feuerwehrwagen und einigen Lastwagen bis Morbach und von dort nach Eitorf an der Sieg. Anfang Juni 1940 kam die Notbelegschaft der Verwaltung wieder zurück, um d die Vorbereitung zur Rückführung der Bevölkerung zu treffen. Etwa bis Ende August 1940 waren die meisten Familien wieder heimgekehrt.
Die 2.Evakuierung dauerte von etwa Sept./Okt. 1944 bis Ende 1945, teilweise kehrten noch einzelne Familien 1946 zurück.

Frage 52: 1939/40 Hessen und Thüringen, sowie Umgebung von Göttingen.
1944/45 Hessen und Mainfranken,sowie ganz Süddeutschland.

Frage 53: 1939/40 zwangsweise, daher total
1944/45 mehr oder weniger freiwillig, teils aus Furcht vor den bevorstehenden Kampfhandlungen.

Frage 54: a) 1939/40 wurde Ende Sept.1939 Verwaltungssekretär Meyer nach Püttlingen zurückgeschickt, um mit Hilfe der H.J. und des B.d.M. aus dem Fischbach-und Sulzbachtal die Ernte nach Möglichkeit zu bergen. Es wurden etwa 40 000 Zentner Kartoffeln geborgen und eingekellert, die dann größtenteils von den Truppenteilen verbraucht würden.
Desgl. wurden große Mengen Obst (Äpfel u.Birnen) geerntet.
Auch von den Gemeindebetriebswerken waren einige Arbeiter zurückgeholt worden um für die einquartierten Truppenteile di die Strom- und Wasserversorgung aufrecht zu erhalten.
Auch die Grube hatte eine Notbelegschaft.
Die Eisenbahn fuhr von Lebach bis Püttlingen in beschränktem Umfang.
b) 1944/45 waren Verwaltung, Post und Eisenbahn hier geblieben.

Frage 55: a) durfte niemand zurückbleiben. Scharfe Kontrolle.
b) 1944/45 blieben etwa 2500 Menschen im Ort zurück

Frage 56: a) etwa 110 bis 130 , hauptsächlich ältere Leute infolge Heimweh und Entbehrungen
b) darüber keine Aufzeichnungen vorhanden.
c) bekannt ist ein Todesfall, sonst keine besonderen Verl.

Frage 57: Ja. Gemeindeverwaltung in Göttingen (1939/40)
Die Pfarrgeistlichkeit nahm bald die Verbindung mit den Gläubigen auf. z.B. Herr Pastor Schommer von Hofgeismar aus.
Das Vereinsleben lag vollständig darnieder und mußte erst mühsam wieder aufgebaut werden.

Frage 58: 1939/40 ja. Strenge Aufsicht und Kontrolle im Ort.
1944/45 nein. Es wurde vieles verschleppt und gestohlen.

Frage 59: Beidemale fast vollständig vernichtet.

Frage 60: In der Erbach 1944/45 ein Lager mit gefangenen Italienern, die auf Grube Viktoria eingesetzt waren; etwa 250 Mann.
Schulhof Pickardstr.,Saal Pabst u.Mathieu Holländer (5-600)

Frage 61: Nur vereinzelt. Tschechen und Italiener. Etwa 20 - 25.

Frage 62: Ja, Franzosen,Tschechen.Italiener,Luxemburger.

Frage 63: Der Dorfcharakter ist mehr und mehr im Schwinden begriffen. Viel Ackerland bleibt brachliegen. Scheunen werden zu Autogaragen, die Jugend hat kein Interesse mehr an der Feldarbeit Püttlingen ist "städtisch" geworden.

Frage 64: Aufzeichnungen über die erfragte Zeit befinden sich bei der Gemeindeverwaltung (Standesamt, Polizeiverwaltung und Kriegssachschadenamt) Bildmaterial ist teilweise in Händen von Verwaltungssekretär Meyer.

Frage 65: a) Verwaltungssekretär Willibald Meyer, Püttlingen (Saar), Karl - Str. Nr. 10
b) Direktor der Volksschule Johann Schneider, Püttlingen, Pickardstr.14